



Communities That Care **Stadtteilorientierte Präventionsstrategien**

Gesundheitsförderung und Prävention

Welche Instrumente braucht es, damit die Gesundheitsförderung und Prävention im ÖGD gestärkt werden?

Kongress Armut und Gesundheit

Die fünf Handlungsfelder der Ottawa Charta

- **Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Gesamtpolitik** – Gesundheit als Leitbild!
- **Gesundheitsfördernde Lebenswelten** – Schule, Kita, Nachbarschaft etc. sind Ressourcen für Gesundheit!
- **Gesundheitsbezogene Gemeinschaftsaktionen** – Selbstverantwortung vor Ort für Gesundheit!
- **Persönliche Kompetenzen** – Empowerment für Gesundheit
- **Neuorientierung der Gesundheitsdienste** – Einsatz für gesundheitliche Chancengleichheit!

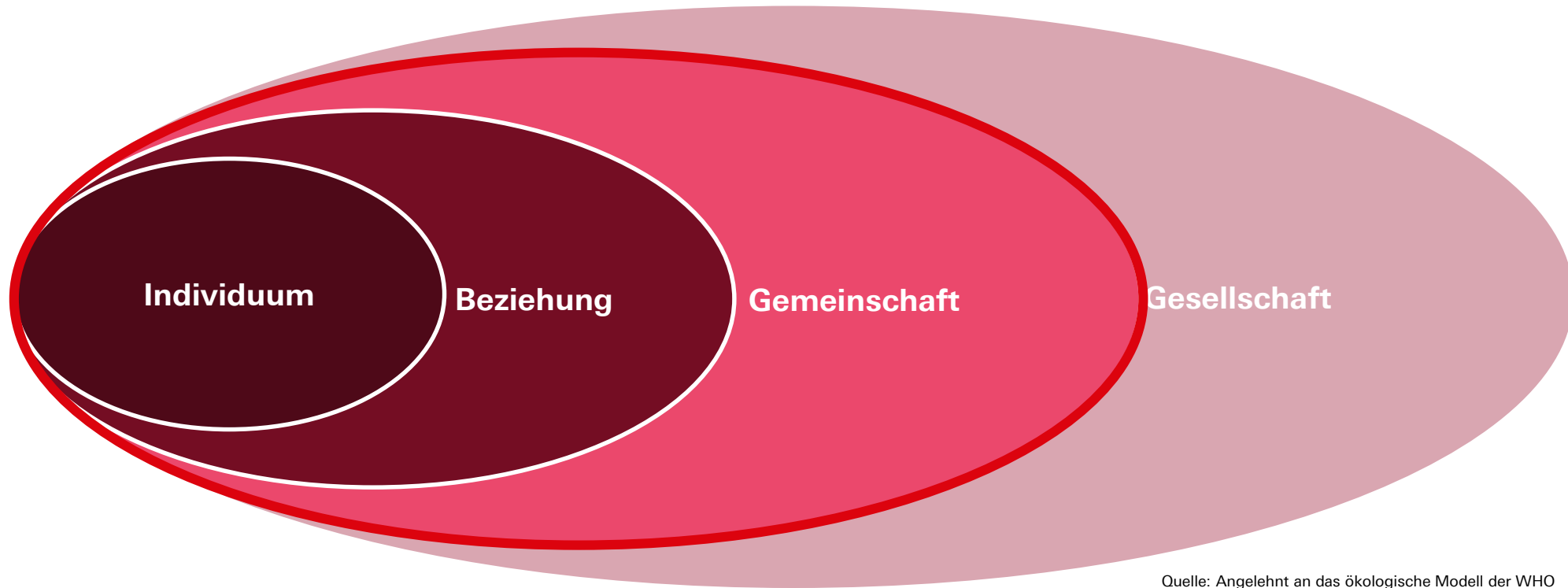


1

Was kann CTC?

Dort ansetzen, wo Kinder und Jugendliche leben!

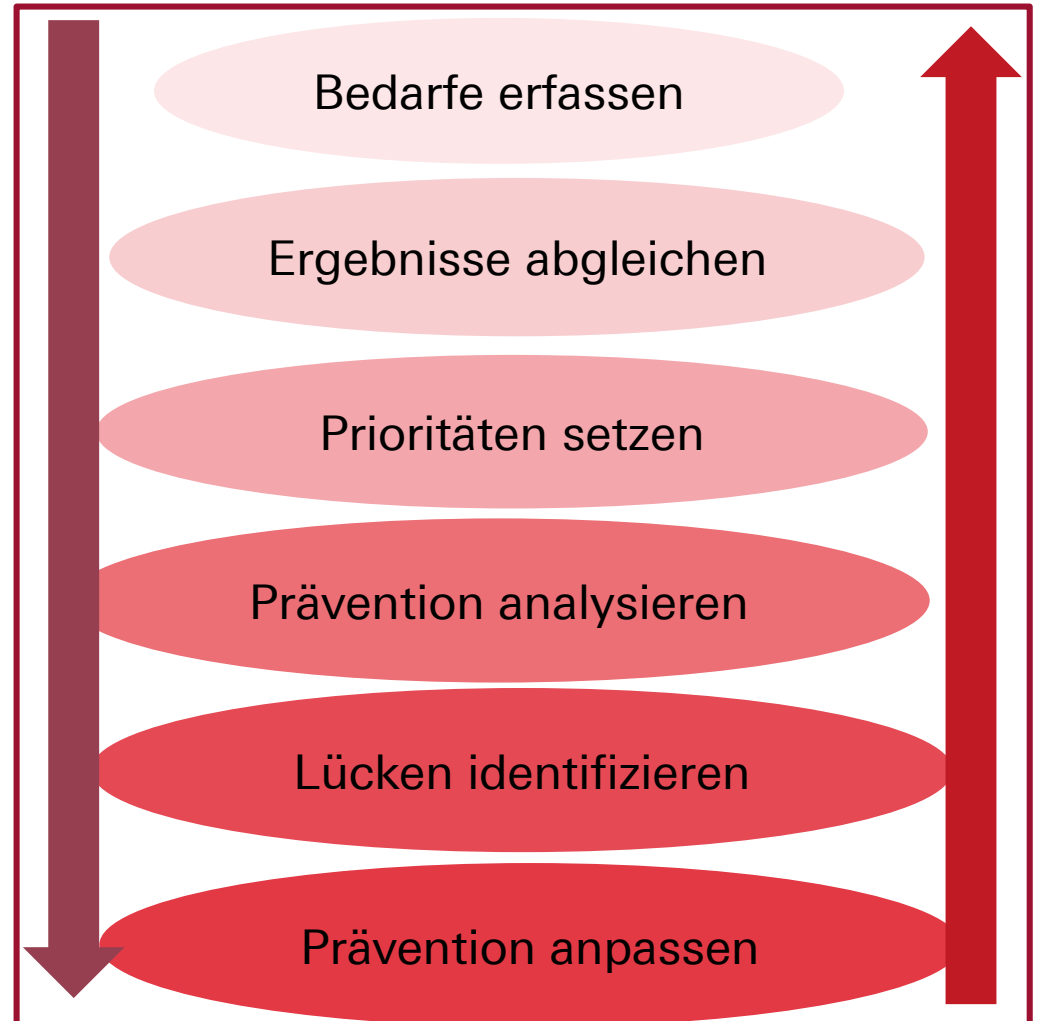
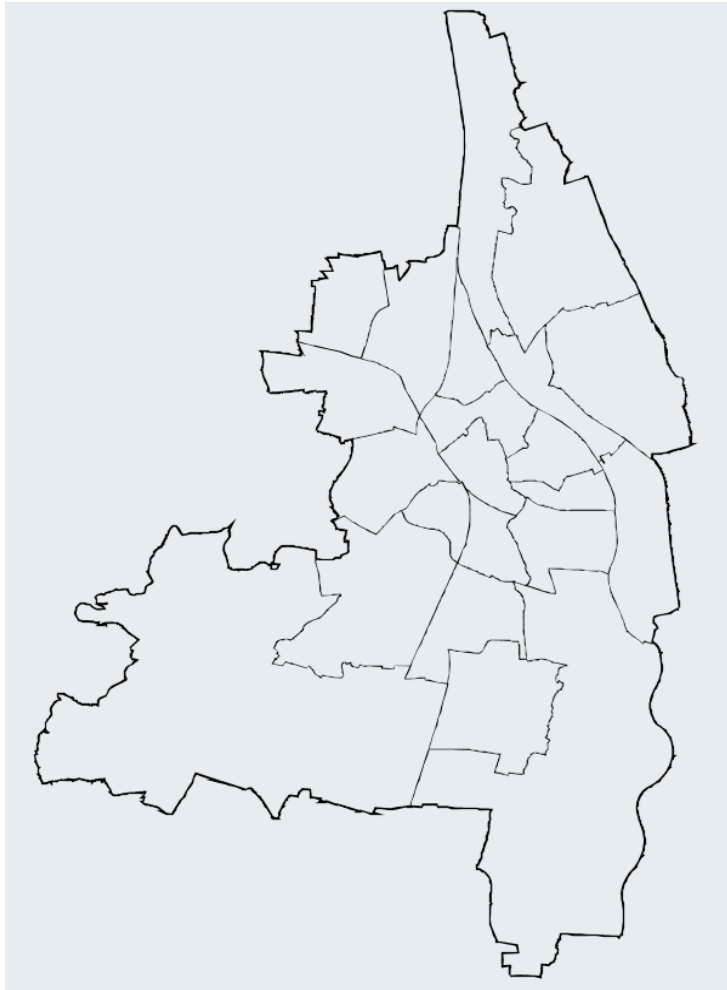
Individuum, Familie, Gleichaltrige, Schule und Nachbarschaft



Quelle: Angelehnt an das ökologische Modell der WHO

Was ist Communities That Care (CTC)?

Ein Prozess für passgenaue, wirksame Prävention!



Was ist Communities That Care (CTC)?

Gesunde und sichere Lebenswelten schaffen!

- International und deutschlandweit wird CTC erfolgreich eingesetzt, um **universelle (und selektive) Prävention wirksam zu gestalten**

CTC ...

- basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen: **Risiko- und Schutzfaktoren**
 - arbeitet mit selbstberichteten Schülerdaten: **Schülerbefragung**
 - nutzt wissenschaftliche Erkenntnisse zur **Wirkung von Präventionsprogrammen**
 - arbeitet mit einem **integrierten Handlungsansatz** (Phasenmodell, Implementationsplan)
- **Ziel:** Passgenaue sozialräumliche und schulorientierte Prävention umsetzen und (weiter) entwickeln für gesunde und sichere Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen!

Risikofaktorenmatrix oder woher wissen wir eigentlich das das wirkt?

| Risikofaktoren | Drogenmissbrauch Gewalt | Alkohol- und Delinquenz | Schwangerschaft Schulabbruch | Teenager- Depressionen und Angles | | |
|--|----------------------------|----------------------------|---------------------------------|---|---|---|
| FAMILIE | | | | | | |
| Geschichte des Problemverhaltens in der Familie | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ |
| Probleme mit dem Familienmanagement | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ |
| Konflikte in der Familie | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ |
| Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten | ✓ | ✓ | ✓ | | | |
| SCHULE | | | | | | |
| Frühes und anhaltendes unsoziales Verhalten | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ |
| Lernrückstände beginnend in der Grundschule | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ |
| Fehlende Bindung zur Schule | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | |
| KINDER UND JUGENDLICHE | | | | | | |
| Entfremdung und Auflehnung | | ✓ | ✓ | ✓ | | |
| Umgang mit Freunden, die Problemverhalten zeigen | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | |
| Haltungen, die Problemverhalten fördern | | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | |
| Früher Beginn des Problemverhaltens | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | ✓ | |
| Anlagebedingte Faktoren | ✓ | ✓ | ✓ | | | ✓ |
| NACHBARSCHAFT / GEBIET | | | | | | |
| Verfügbarkeit von Drogen | ✓ | | ✓ | | | |
| Verfügbarkeit von Waffen | ✓ | ✓ | | | | |
| Normen, die Problemverhalten fördern | ✓ | ✓ | ✓ | | | |

Quelle: <https://www.ctc-info.de/nano.cms/risikofaktorenmatrix>



2

Stadtteilorientierte Prävention

Wo ansetzen für Gesundheitsförderung und Prävention? Stadtteilprofil und Aktionsplan gemeinsam getragen!

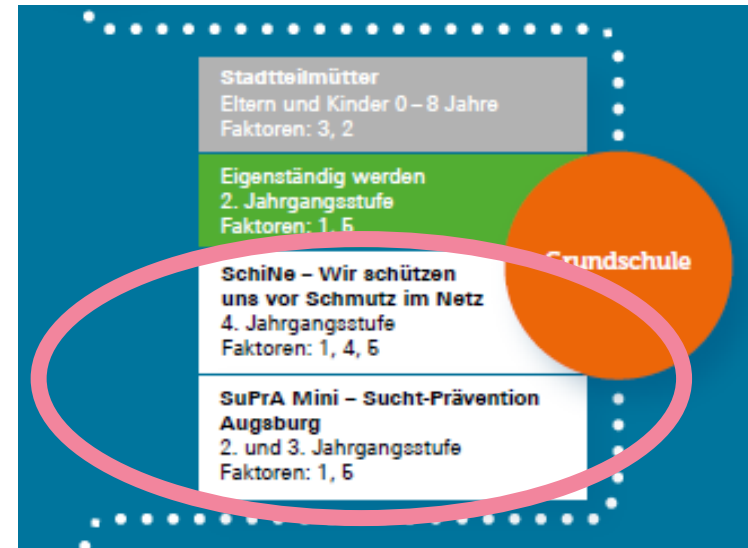
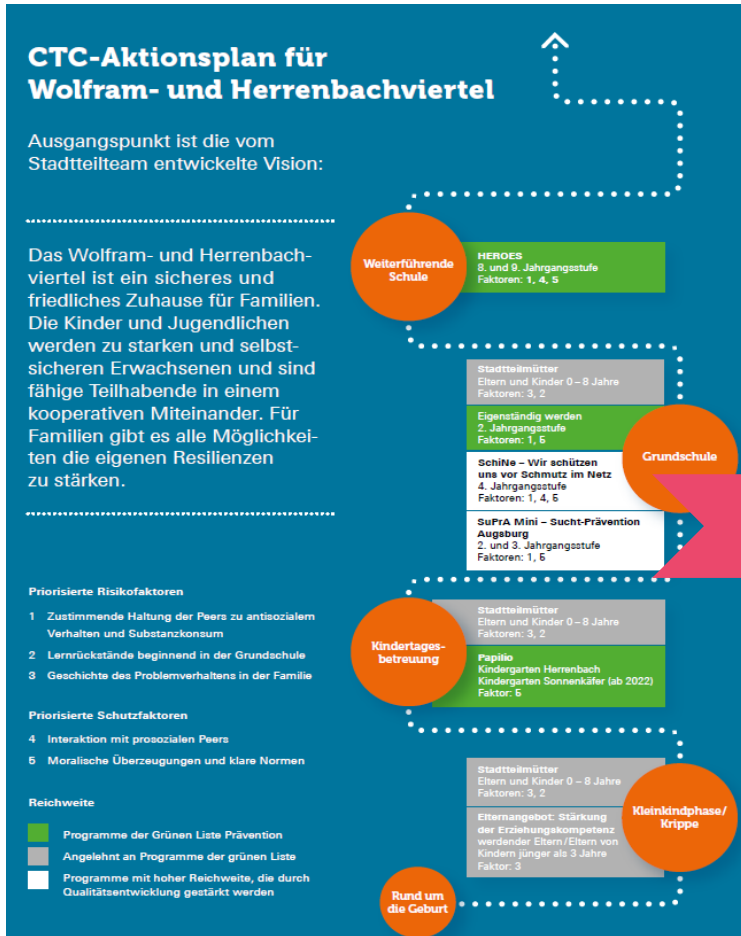


Der CTC-Aktionsplan benennt auf Grundlage der priorisierten Risiko- und Schutzfaktoren Präventionsangebote, die zur Stärkung der Prävention im Stadtteil eingesetzt werden und definiert, wie diese evaluiert werden (vgl. CTC-Handbuch, S. 69).



Wo ansetzen für Gesundheitsförderung und Prävention?

Beispiel: Qualitätsentwicklung



Qualitätsentwicklung in der Prävention vor Ort voranbringen!

Gesundheitsbezogene Gemeinschaftsaktionen

Priorisierte Risiko- und Schutzfaktoren

Risikofaktoren

Geschichte des Problemverhaltens in der Familie (Alkohol und Drogenkonsum)

Lernrückstände beginnend in der Grundschule

Zustimmende Haltung der Peers zu antisozialem Verhalten und Substanzkonsum

Schutzfaktoren

Interaktionen mit prosozialen Peers

Moralische Überzeugungen und klare Normen

Identifizierte Lücken in der Präventionslandschaft

Bisher wenig evaluierte Programme (Evaluation von Prozess & Wirkung)

Wenige Programme für Eltern/werdende Eltern, mit Einbeziehung der Eltern

Wenige Programme für Kinder < 6 Jahre

Programme im Bereich Familie, Peers, Nachbarschaft sind unterrepräsentiert



Bestehende Programme sollen gefördert werden durch **Qualitätsentwicklung** und **Evaluation**



Foto: Annette Zoepf

Janina Hentschel

Leitung Büro für Kommunale Prävention

Tel.: 0821324 3329

E-Mail ctc@augzburg.de

Stadt Augsburg
Gögginger Straße 57
86159 Augsburg
www.augzburg.de/bkp